

besieger, die Schlacht am Lech war ein berühmter Ungarnsieg eines deutschen Königs, ein Fürst Heinrich hat sich dabei betheiligt (Herzog Heinrich von Baiern), daraus macht die Sage einen Ungarnsieg König Heinrichs am Lech. Und in ähnlicher Weise hat die heldenhafte, Gott vertrauende Bethätigung Bischof Ulrichs bei der Belagerung Augsburgs in der Sage, die Ekkehard berichtet, bereits begonnen, sich von ihrem historischen Datum loszumachen und auf eine Zeit und Gelegenheit übertragen zu werden, die dem Publikum, unter dem sie erzählt wurde, besonders im Gedächtnis und vor Augen lag — hier in St. Gallen eben der Ungarneinfall des Jahres 926. Noch freier schaltet nun bereits die Sage in unserer Kaiserchronik. Das historische Datum ist ganz unbestimmt geworden: unter den Ungarneinfällen vor König Heinrich, von denen der Verfasser berichtet, findet die Erzählung von Bischof Ulrich Raum. Es ist nämlich nicht zutreffend, etwa das Jahr 924, welches der Herausgeber am Rande ausgesetzt hat, darauf zu beziehen: der Pöhlde Annalist hat nur in der Verlegenheit, den nicht annalistischen Stoff in seinem Werk unterzubringen, den ganz angemessenen Ausweg ergriffen, die Erzählung, in der Bischof Ulrich zunächst die Hauptrolle spielt, an die Erwähnung von dessen Wahl im Jahre 924 anzuknüpfen, und hat sich nicht einmal darum gekümmert, dass er im Fortgange der entlehnten Erzählung auf Heinrich I. und dessen Erhebung geführt wurde, als ob er von diesem nicht schon vorher mehrere Jahre hindurch berichtet hätte. Betrachten wir aber den Text unserer Kaiserchronik für sich in seinem Zusammenhang, so sehen wir offenbar, dass die Erzählung sich an eine bestimmte Zeitangabe gar nicht bindet, ausser dass sie in die Zeit der älteren Ungarneinfälle vor Heinrich I. verlegt wird¹. Durch die Loslösung von dem historischen Datum ist nun zugleich eine wesentliche Abänderung ihres Verlaufes bedingt: jene älteren Ungarneinfälle waren meist siegreich, erst unter Heinrich I. wandte sich das Blättchen, also kann vordem selbst der Bischof Ulrich Augsburg nicht von der Uebermacht der Ungarn befreit haben, und dem entsprechend erzählt unsere Quelle den schliesslichen Verlauf der Begebenheit ganz abweichend von der sonstigen Ueberlieferung. Einerlei ob wir diese Veränderung dem

1) Man sieht, wie unzulässig es ist, eine Bestätigung der von Ekkehard zu 926 berichteten Belagerung von Augsburg in unserer Erzählung finden zu wollen.